

A man and a woman are shown from the chest up, submerged in a bathtub. They are facing each other, looking into each other's eyes. The man is on the left, and the woman is on the right. The water is clear and blue, with some bubbles visible. The background is a bright, light blue color.

Steffen Mohr

Ich und die Frauen

Vom praktischen Liebesglück
und der empfindlichen Bestrafung
eines sächsischen Casanova

 **EDITION** digital
Pekrul & Sohn GbR

Impressum

Steffen Mohr

Ich und die Frauen

Vom prickelnden Liebesglück und der empfindlichen Bestrafung eines sächsischen Casanova

ISBN 978-3-96521-048-6 (E-Book)

Gestaltung des Titelbildes: Ernst Franta

Das Buch erschien erstmals 2000 im Verlag Anonym Kommunikation.

2020 EDITION digital

Pekrul & Sohn GbR

Godern

Alte Dorfstraße 2 b

19065 Pinnow

Tel.: 03860 505788

E-Mail: verlag@edition-digital.de

Internet: <http://www.edition-digital.de>

Die in diesem Buch enthaltenen tolldreisten Geschichten erschienen im Jahr 1999 als Fortsetzungen im Sachsen Sonntag

Vorspruch im Freiheitsentzug ...

Ich werde nicht verraten, an welchem Ort dieser Welt ich mein jetziges Domizil bezogen habe.

Nur so viel sei angedeutet, dass es sich im Bundesland Sachsen befindet. Es ist nicht gerade üppig möbliert und erfüllt auch nicht alle Ansprüche auf eine bürgerlich situierte Unterkunft. Der Eimer für die Notdurft befindet sich direkt hinter der Tür. Immerhin werde ich, was Speis und Trank betrifft, vom Personal des Hauses mit geschulter Höflichkeit bedient.

Ich sitze wegen Betrugesein, genauer gesagt wegen Heiratsschwindelei. In Erwartung meines Prozesses gestattete mir die Direktion des Hauses den Erwerb eines Schreibblocks samt Stiften. Und so sitze ich hier an einem schmalen Tisch, meine Erinnerungen zu notieren.

Schreibend muss ich mir klarwerden darüber, wie mein Prozess ausgehen könnte. Dabei bin ich mir noch völlig im Ungewissen, welche der von mir geprellten Frauen gut, welche abfällig über mich reden wird, wenn es darauf ankommt.

Das ist ein schwieriges Stück Denkarbeit, das mich den ganzen Tag vollauf beschäftigt und meinen empfindsamen Charakter hin und her reißt.

Immerhin handelt es sich um eine ganze Handvoll, also fünf Damen, die ich hinters Licht führte. Alle hätten ein gutes Recht darauf, mich abgrundtief zu verachten.

Welche aber wird mich durch ihre gerichtliche Aussage empfindlich strafen? Ich wüsste es gern.

Bah! Wie ich den Tag des Prozesses schon vor mir sehe! Mir gruselt vor der kaum vorstellbaren Peinlichkeit, fünf untereinander völlig unbekannte Frauen vor die Schranken

treten zu sehen und von meinen Abenteuern reden zu hören.

Welche nimmt mich verständnisvoll in Schutz? Auch das herausfinden ist der eigentliche Grund, warum ich in diesem nüchternen Appartement zum Stift gegriffen habe. Nun gut. Fange ich am besten damit an, wie alles begann und ich durch einen reinen Zufall zum Liebesschwindler wurde. Ich beginne mit jener unvergleichlich verführerischen Dame, der ich in meinen intimstem Gedanken den Beinamen gab: